

Neue Schütz-Funde in der Ratsschulbibliothek und im Stadtarchiv Zwickau

von

EBERHARD MÖLLER

Die von der musikwissenschaftlichen Forschung bisher nur ungenügend ausgewerteten Bestände der Ratsschulbibliothek und des Stadtarchivs in Zwickau enthalten auch unbekannte Werke von Heinrich Schütz bzw. geben Hinweise auf solche. Sie vorzustellen ist Hauptanliegen des folgenden Beitrages. Außerdem können neue Details zur Lebensgeschichte und Ikonographie von Schütz mitgeteilt werden¹.

Der Schütz-Forschung war bisher nur bekannt, daß die Ratsschulbibliothek Zwickau als Unikum das Danklied *Fürstliche Gnade zu Wasser und Lande* (SWV 368) enthält. Dem Verfasser gelang es, ein seit Anfang des Jahrhunderts vermißtes Exemplar des Becker-Psalters in der Auflage von 1661 (SWV 97-256) wieder aufzufinden². Erwähnung verdienen auch die in Zwickau vorhandenen Texte von verschollenen Kompositionen Schützens, so einige Opitz-Madrigale, zwei Ausgaben der *Dafne* von 1627 und 1637 sowie das allegorische Festspiel *Wunderlich translocation* [...] von 1617.

Von größerer Bedeutung sind jedoch eine Reihe weiterer Funde und Ermittlungen zum Werk und zur Biographie von Heinrich Schütz, über die im folgenden berichtet werden soll.

I. *Mit dem Amphion zwar mein Orgel und mein Harfe* (SWV deest)

Unter noch nicht katalogisierten gedruckten Leichenpredigten der Ratsschulbibliothek konnte das Klagelied *Mit dem Amphion zwar mein Orgel und mein Harfe* aufgefunden werden. Das Sololied hat Schütz im Zusammenhang mit dem am 6. September 1625 erfolgten Tod seiner 24jährigen Ehefrau Magdalena, geb. Wildeck, geschrieben. Der bisher völlig unbekannt Druck, dessen elf Strophen mit großer Wahrscheinlichkeit auch Schütz zum Autor haben, bildet den Anhang zu der bekannten Leichenpredigt des Dresdner Oberhofpredigers Matthias Hoe von Hoenege. Von dieser findet sich je ein Exemplar in der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel und in der Forschungsbibliothek Gotha. Beiden Exemplaren fehlt jedoch das Klagelied. Das Titelblatt des Anhangs hat folgenden Wortlaut:

„KlagLied | Heinrich Schützen | Churf. Sächs. Capellmeisters. | Der weyland | Erbar vnd VielEhrentugendsamen | Frawen | MAGDALENEN, | gebornen Wildeckin | seinem hertzallerliebsten ge- | trewen Eheweibe | als dieselbe den 6. Monatstag | *Septembris* zu Dreßden in Gott selighen entschlaffen. | Zu letztem Ehregedächtnis aus hochbetrübttem Gemüthe | vnter Seufftzere vnd Threnen | gestellt. | ANNO | *eheV! MagDaLLs VXor, LaetItIa nostra, obIt!*“

1 Ich danke dem Stadtarchiv Zwickau, insbesondere seiner Direktorin Dipl.-Archivar Ute Schmidt sowie der Ratsschulbibliothek Zwickau und ihrem Direktor Dipl.phil. Joachim Werner für ihre freundliche Einwilligung zum Abdruck bzw. zur Benutzung der Handschriften und Drucke.

2 Vgl. Reinhard Vollhardt, *Bibliographie der Musik-Werke in der Ratsschulbibliothek zu Zwickau*, Leipzig 1896, Nr. 162.

Schützens Funeralkomposition waren bereits ähnliche Werke vorausgegangen: 1623 anlässlich des Todes der Herzogin Sophie von Sachsen das Generalbaßlied *Kläglicher Abschied* (SWV 52) und im Jahre 1625 als Trauermusiken für den Studenten Jacob Schultes (gest. am 19. Juli) die Motette über die *Ultima verba Psalmi 23* (SWV 95) sowie für Schützens Schwägerin Anna Maria Wildeck (gest. am 15. August) das Choralkonzert *De Vitae Fugacitate* (SWV 94).

Hoe von Hoenegg bringt eine erschütternde Darstellung der Krankengeschichte der 24jährigen Magdalena. Dabei wird auch ihr Beichtvater, der ehemalige Kreuzkantor Samuel Rühling, erwähnt. Magdalena hatte, nachdem sie wußte, „daß sie nicht lang mehr leben würde / deßwegen auch etliche Lieder bestellet / die man jhr bey jhrem Begräbniß zu guter Letz singen solte“³. Als Gebete bzw. Sprüche der Sterbenden werden u. a. die Psalmen 73 und 130 sowie Hiob, Kap. 19 genannt. Hans Joachim Moser hat Erwägungen darüber angestellt, ob Schütz „einen der in der Leichenpredigt erwähnten ‚letzten Sprüche‘ seiner sterbenden Frau zu deren Gedächtnis vertont hat“⁴, ohne dabei jedoch über Vermutungen hinausgelangen zu können. Aus Schützens Vorwort zur ersten Auflage des Becker-Psalters (1628) wissen wir, daß er die Arbeit an diesem Werk in den Jahren nach dem Tode seiner Frau „als eine Trösterin meiner Traurigkeit“ angesehen hat. Das in Zwickau aufgefundene Klagelied für Tenor und Generalbaß stellt aber auf jeden Fall das persönlichste textlich-musikalische Zeugnis des Sagittarius in diesem Zusammenhang dar. Es geht auf Hiob 30,31 zurück: „Versa est in luctum cithara mea, et organum meum in vocem flentium.“ Die deutlichste textliche Entsprechung findet sich in der 8. Zeile der 1. Strophe: „Mein Harff ein Klag / Mein Pfeiff ein Plag [...]“. In der Leichenpredigt heißt es u. a.: „Aber wehe / wehe ist geschehen / dem hinterlassenen hochbetrübtten Wittiber / der winselt nun vn̄ klaget: Cithara mea versa est in luctum, Ach Gott sey es geklaget / meine Harfe ist eine Klage / vnd meine Pfeiffe ein Weinen worden. Der hat vn̄ter allen Seitenspielen / vn̄ter allen Menschenstimmen / keinen lieblichern Klang noch Gesang gewust / noch gehöret / als wenn er seines liebsten Eheschatzes Stimme vn̄ wort gehört hat: die hat er für seine wertheste Harffe auff dem Erdboden gehalten. Sie ist aber leyder weg“⁵.

Nicht nur Martin Opitz schickte Heinrich Schütz ein Gedicht „auff seiner liebsten Frawen Abschied“⁶, sondern auch Adam Tülsner kondolierte – wie jetzt erst ermittelt werden konnte – in dieser Form⁷:

3 *Christliche LeichPredigt / Beym Begräbnis der weiland Erbaren vnd viel Ehrentugendreichen Frawen Magdalenen / Des Ehrvesten / fürtrefflichen vnd weitberühmbten Musici, Herrn Heinrich Schützens / Churf. Sächs. wolbestalten Componisten vnd Capellmeisters Ehelicher Haußfrawen / seeligen. Welche den 6. Septembris Anno 1625. früe zwischen 2. vnd 3. Vhr sanfft in Gott verschieden / vnd den 9. Septembris mit Christlichen Ceremonien zur Erden bestattet / vnd in jhr Ruhebettlein gebracht worden. In volckreicher Versammlung gehalten / vnd auff begehren zum Druck verfertiget / Durch Matthiam Hoë von Hoenegg / der H. Schrifft Doctorn. Gedruckt zu Leipzig / bey Gregor Ritzschen. An. 1625.* – Ein Faksimile-Nachdruck der Leichenpredigt wird im Deutschen Verlag für Musik Leipzig erscheinen.

4 Hans Joachim Moser, *Heinrich Schütz – Sein Leben und Werk*, Kassel ²/1954, S. 110.

5 Vgl. Anm. 3.

6 Martin Opitz, *Deutscher POEMATUM Anderer Theil*, o. O. 1637, S. 665. Vgl. auch Moser, a. a. O., S. 109.

7 ADAMI TÜLSNERI *Ilebergensis M. EPIGRAMMATUM Triplicatorum, Tridistichorum Centuria singularis*, Dresden 1629, Nr. 64.

In obitum Magdalenæ VVildecciaë,
Heinrici Schützi, Chori Musici Elect.
Sax. Præfecti, &c. Vxoris
An. 25.

I.

MAGDALIS illa sui VVILDECCIA gloria sexùs,
SCHÜTZIADÆ concors MAGDALIS illa, tori!
SCHÜTZIADÆ, Ensigeri celebris qvi SAXONIS Orpheus
Harmonicum mirâ dirigit arte Chorum;
Occubat, en! etiam; dumque occubat, occubat omnis
Lætitia atque lepor, qvi fuit antè, Viro.

II.

E terris nuper dum MAGDALIS ire sororem,
Viderat in cœlos, non comitabor? ait:
Qvin comitabor, ait: mox et comitata sororem,
Transiit hinc eadem cœlica ad astra poli.
O bona transitio! sed enim qvot gaudia cœlis,
Tristia tot terris transitio ista parit.

III.

Tu verò felix, ter-felix, MAGDALI, Salve!
Salve lætitiã participata poli!
Hêic equidem, fueras thalamo cûi juncta, Maritum
Sæpiùs audisti psallere dulce melos:
Psallere nunc audis sed longè dulcius illic:
Angelicos, unà psallis et Ipsa, Choros.

II. *Ein feste Burg ist unser Gott* (SWV deest)

Ein bisher ebenfalls unbekanntes Werk von Heinrich Schütz ist die achtstimmige Motette *Ein feste Burg ist unser Gott* in der Zwickauer Handschrift Mus. 80. 3 (Nr. 50). Leider sind von dieser Handschrift, die Vollhardt sehr flüchtig beschrieben hat⁸, nur Tenor, Baß und VII. vox erhalten, so daß Schützens Motette nur unvollständig überliefert ist. Die Handschrift enthält mit originaler Numerierung 85 meist anonyme lateinische und deutschsprachige Chorsätze für 4–8 Stimmen⁹. Mehrere Schreiber, vermutlich Schüler der Zwickauer Lateinschule¹⁰, lassen sich unterscheiden. Mit Autorenangaben finden sich 4 Kompositionen von Melchior Vulpius, 2 Werke von Jacobus Gallus, je ein Werk von Georg Opitus, Hieronymus Praetorius, Alessandro Romano, Nikolaus Zangius, Johann Hermann Schein, Heinrich Schütz und W. F. (Wolfgang Figulus?). Die Innenseite des Pappereinbandes der VII. vox enthält den Eintrag „Scripsit [...] Daniel Zimmermann 4. Dec.“ Mit sehr großer Wahrscheinlichkeit handelt es sich um den 1603 in Zwickau geborenen Daniel Zimmermann, der als Schüler der Zwickauer Lateinschule nachzuwei-

⁸ Vollhardt, a. a. O., Nr. 42.

⁹ Die drei Stimmbücher (Tenor: Papiereinband, 74 beschriebene Blätter; Bassus: Pergamenteinband, 67 beschriebene Blätter; VII. vox: Pappereinband, 36 beschriebene Blätter) haben ein Format von ca. 13 x 16 cm und befinden sich insgesamt in einem guten Erhaltungszustand.

¹⁰ Die in der Ratsschulbibliothek überlieferten Musikalien des 16. und 17. Jahrhunderts stammen vorwiegend aus der Kantorei der Marienkirche. Der Schülerchor der berühmten Zwickauer Lateinschule war „gleichzeitig Kirchenchor an St. Marien“ (Vollhardt, a. a. O., S. V).

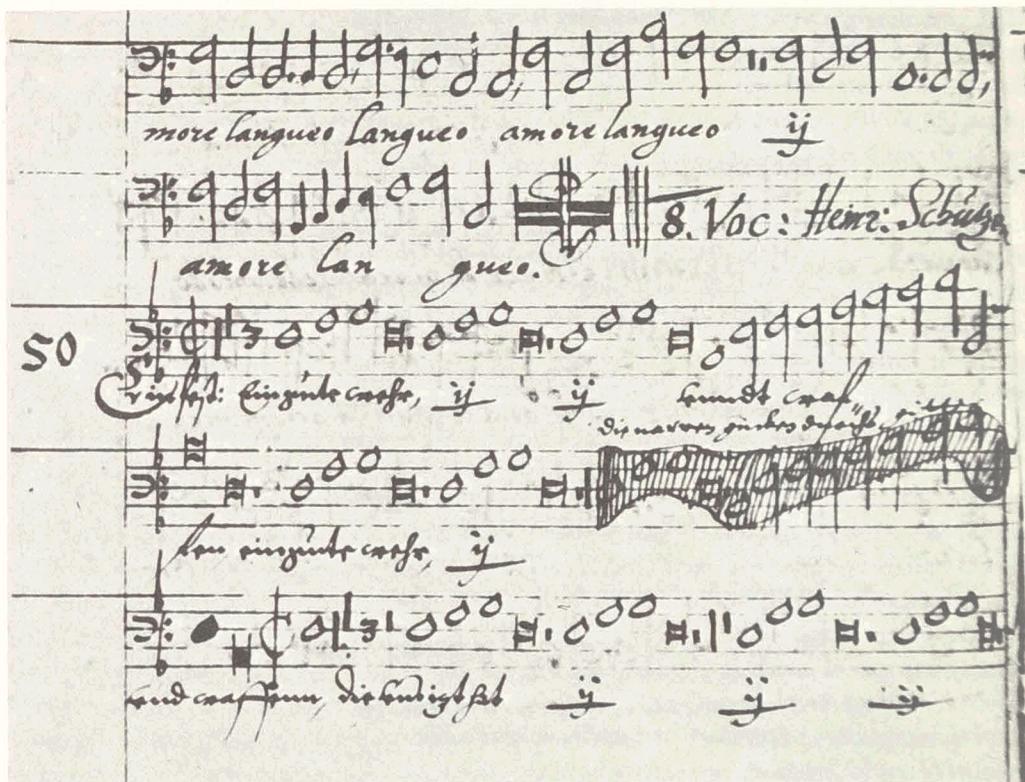


Abbildung 1: Heinrich Schütz, *Ein feste Burg ist unser Gott* SWV 42 (Anfang). Ratsschulbibliothek Zwickau, Handschrift Mus. 80.3, Nr. 50, Bassus-Stimme.

sen ist und spätestens seit 10. November 1623 in Leipzig Theologie studierte¹¹. Demnach wäre das Datum „4. Dezember“ auf das Jahr 1622 oder eins der vorangehenden Jahre zu beziehen. Ein Terminus post quem ergibt sich aus dem Vorkommen von Scheins Funeralkomposition *Ich will schweigen*, die im Zusammenhang mit dem Tod der Herzogin Dorothea Maria von Sachsen im Juli 1617 entstanden ist¹².

Zu mehreren der mit Autorennamen verbundenen Werke finden sich Konkordanzen mit Handschriften der Sächsischen Landesbibliothek Dresden¹³. Auch wenn von Nr. 50

11 Vgl. Reinhold Grünberg, *Sächsisches Pfarrerbuch* II/2, Freiberg 1940, S. 1055; Georg Erler, *Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig 1559–1809*, Bd. 1, Leipzig 1909, S. 525.

12 Neuausgabe in: *Threnodiae sacrae – Beerdigungskompositionen aus gedruckten Leichenpredigten des 16. und 17. Jahrhunderts*, hrsg. von Wolfgang Reich (= EdM, Bd. 79), Wiesbaden 1975, S. 32–41.

13 Es handelt sich um folgende Titel: H. Praetorius, *Benedicam Dominum in omni tempore* (Nr. 22); M. Vulpus, *Non est bonum hominem* (Nr. 70); A. Romano, *Zion spricht, der Herr hat mich verlassen* (Nr. 73); J. H. Schein, *Ich will schweigen* (Nr. 75); J. Gallus, *Super flumina Babylonis* (Nr. 80). Vgl. Wolfram Steude, *Die Musiksammelhandschriften des 16. und 17. Jahrhunderts in der Sächsischen Landesbibliothek zu Dresden*, Leipzig 1974.

lediglich die Baßstimme die Angabe „Heinr: Schützen“ enthält (s. Abbildung 1), braucht an der Richtigkeit dieser Zuweisung nicht gezweifelt zu werden. Vermutlich ist das Stück identisch mit dem text- und besetzungsgleichen Werk, das in den Notenbeständen der Zwickauer Katharinenkirche vorhanden war und im erhaltenen Inventarverzeichnis unter dem Titel „Ein feste Burgk ist unser Gott, 8 Voc. Heinrich Schützens“ verzeichnet ist¹⁴.

Ein Werk über den gleichen Text hat Schütz zur Dresdner Reformations-Säkularfeier am 1. November 1617 in der Schloßkirche aufgeführt; der Bericht des Hofpredigers Matthias Hoe von Hoeneegg in seiner Schrift *Chur Sächsische Evangelische Jubel Frewde* erwähnt „den Gesang Herrn Lutheri: Ein feste Burg / &c. auff besondere weise / doch auff imitation des Chorals, mit 5. Chor componirt, mit Trommeten und Heerpaucken“¹⁵. Ob irgendein Zusammenhang dieser fünfstimmigen Komposition mit dem zweichörigen Zwickauer Stück bestanden hat, ist nicht eruierbar. Die homophone Vierstimmigkeit der Einzelchöre, die streckenweise durch Zusammenschau der erhaltenen Stimmen (Tenor und Baß des ersten, Alt des zweiten Chores) mit der Chormelodie erschließbar ist, kann mit den entsprechenden Sätzen des Becker-Psalters (SWV 143a und 143) verglichen werden, doch ergibt sich dabei keine Übereinstimmung¹⁶.

III. *Freuet euch mit mir* (SWV Anh. 6?)

Das unten mitgeteilte Zwickauer Inventarverzeichnis nennt einen „Dialogus Vom Verlohrnen Schaaff, und Groschen, H. Heinrich Schützens“ (Nr. 90). Dies könnte als Bestätigung dafür gewertet werden, daß die in der Kasseler Landesbibliothek anonym überlieferte Komposition *Freuet euch mit mir* (SWV Anh. 6), deren Text aus dem genannten Gleichnis stammt (Lukas 15, V. 6, 9 und 10), ein Werk von Schütz ist. Die von Joshua Rifkin¹⁷ geäußerten Zweifel an der Triftigkeit dieser erstmals von Hans Engel vorgenommenen Zuschreibung¹⁸ wären unter Berücksichtigung der Zwickauer Inventar-Eintragung nochmals zu überprüfen. (Wie vorsichtig indessen bei der Auswertung solcher Indizien verfahren werden muß, zeigt die Erwähnung einer Vertonung desselben Gleichnisses durch Samuel Scheidt im Zwickauer Inventar – vgl. Nr. 83 – kurz vor der Nennung des Schütz-Titels¹⁹.)

14 Vgl. unten S. 22 unter Nr. 111.

15 Vgl. Christhard Mahrenholz, *Heinrich Schütz und das erste Reformationsjubiläum 1617*, in: MuK 3 (1931); Wiederabdruck in: Mahrenholz, *Musicologica et Liturgica*, Kassel 1960, S. 196–204.

16 Die Anklänge an SWV 143a sind nicht erheblich.

17 Joshua Rifkin, Artikel *Schütz*, in: GroveD 17, S. 31b.

18 Vgl. Hans Engel, Vorwort zur Erstausgabe des Werkes im Verlag Merseburger (Berlin 1960); Moser, a. a. O., S. 615; Christiane Engelbrecht, *Die Kasseler Hofkapelle im 17. Jahrhundert und ihre anonymen Musikhandschriften aus der Kasseler Landesbibliothek* (= Musikwissenschaftliche Arbeiten, Nr. 14), Kassel 1958, S. 94f.

19 Im Zusammenhang der Erörterung von Authentizitätsfragen sei hier auf ein anderes Problem dieser Art aufmerksam gemacht, das in der Schütz-Forschung bisher, wie es scheint, nicht diskutiert worden ist. Es betrifft den Kantionalsatz *Die nur vertraulich stellen* aus dem Reimpсалter von Cornelius Becker im 2. Teil des Gothaer Cantionales (1648), der dort mit dem Hinweis „Melod. Schützi“ wiedergegeben ist, was bereits von Johannes Zahn (*Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder*, Bd. 3, Gütersloh 1890, S. 32) vermerkt wurde. Es handelt sich um einen dürftigen, z. T. fehlerhaften fünfstimmigen Satz, wohl ein Produkt des Gothaer Stadtkantors Veit Dietrich Marold, der dem Hauptbearbeiter des Cantionales (Andreas

IV. Unbeachtete Dokumente zur Schütz-Biographie

Für die Biographie von Schütz sind die zahlreichen Personalschriften des 17. Jahrhunderts bisher kaum ausgewertet worden. So ergibt sich aus einer in Zwickau befindlichen Leichenpredigt²⁰, daß Justina, die Ehefrau des fürstlichen brandenburgischen Küchenmeisters Bartholomäus Rosinus, um 1617 in Bayreuth lebte. Sie war eine Kusine von Schütz. Vermutlich begleitete Christoph Schütz im Jahre 1619 seinen Sohn Heinrich auch deshalb nach Bayreuth, um Verwandte aufzusuchen.

Mehrere Hochzeitsgedichte beziehen sich auf die am 25. Januar 1648 in Dresden erfolgte Heirat von Schützens jüngster Tochter Euphrosyne (28. November 1623–11. Januar 1655) mit dem Leipziger Juristen Dr. Christoph Pincker. Aus Königsberg gratulierten nicht nur die von Moser²¹ genannten Simon Dach und Christoph Kaldenbach mit gereimten Gedichten, sondern auch die Verwandten Heinrich Albert und Christoph Georg Schütz²² sandten aufschlußreiche Glückwünsche, die auszugsweise mitgeteilt werden sollen. Heinrich Albert dichtete:

Ihr / Hochberühmter Schütz / habt zwar durch eure Lieder
Die Ihr zu GOTTes Lob lasst schallen hin und wieder /
Euch solche Lieb und Gunst bey aller Welt erregt
Daß jedermann sie gleich den schönen Schätzen hegt.

Und von Christoph Georg Schütz stammen die Verse:

1. Solten meine Feder-Kielen
Jetzund nicht zu Ehren spielen
Deme / der mir Gutes hat
Von der Wiegen an erweist /
Den mein Sinn noch täglich preiset /
Bey mir an des Vaters stat.

11. Hohe Herren / grosse Fürsten
Pflag nach deiner Kunst zu dürsten /
In der Sachß- und Dähnen-Land
Wurd dein Nahme außgebreitet /
Clotho hatte Dir bereitet /
Einen Lob- und Ehren-stand.

Reyher?) „treulich an die Hand“ ging (Walter Blankenburg, *Das Gothaer Cantionale Sacrum*, in: JbLH 15 [1970], S. 149). Die dubiose Autorenangabe ist wohl durch eine Verwechslung zustande gekommen, denn das Gothaer Cantionale hat in der Tat eine Reihe von Vertonungen Beckerscher Psalmgedichten durch Heinrich Schütz aus dessen Druckwerk von 1628 übernommen (Psalmen 3, 6, 23, 27, 42, 47, 117, 125 und 150), teilweise mit Veränderungen des Satzes.

20 Christopher Schlepner, *Ander Theil Christlicher Leich- und Trost Predigten*, Leipzig 1624, Nr. 22, S. 581–609.

21 Moser, a. a. O., S. 166.

22 *Glückwüntzschung An Den Ehrenvesten /Hochgeachten und Weitberühmbten Herrn Heinrich Schützen / Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / etc. wohlbestalten Capelmeister / etc. Als Er seine eintzige Hertzliebste Tochter Jungfrau Euphrosynen / Herrn Christoph Pinckern dem Jüngern / Beyder Rechten Doctori, Ehelich anvertrauete / Vberschickt von guten Freunden und Anverwandten aus Königsbergk in Preussen*, Dresden (1648). – Christoph Georg Schütz (1623–1696) war ein Neffe von Heinrich Schütz. Er und sein Bruder Johann Albert wurden, da früh verwaist, sehr von ihrem Onkel gefördert.

Aus gleichem Anlaß brachten die Leipziger und Breslauer Freunde eine umfangreiche Sammlung im Druck heraus²³. Als Beiträger erscheinen M. Theophilus Colerus, Constantin Christian Dedekind, Enoch Hanemann, M. Lucas Leyser, J. Gerb, M. Christian Lindner, M. Richter, M. Jacob Thomas, Caspar Ziegler²⁴, von denen zumindest Dedekind und Ziegler mit Schütz in engem Kontakt standen.

Aber auch Schützens Librettist August Buchner preist in einem lateinischen Einblatt-Druck den Vater der Braut²⁵. Erwähnt seien noch die Hochzeitsgedichte von Adam Tülsner²⁶ und David Crüger²⁷.

Größeres Interesse dürfte ein „Götter-Ballett / Welches dem Churfürstl. Sächß. Capellmeister Herrn Heinrich Schützen [...] Zu sonderbahren Ehren Von denen Chur- und Fürstlichen Musicis gebracht / und auff Musicalische Manier gesungen worden“²⁸ finden, unterzeichnet von Schützens Stellvertreter, dem späteren Vizekapellmeister Johann Georg Hofkuntz. Es ist unbekannt, ob Hofkuntz auch der Autor der nicht erhaltenen Komposition ist. In dem Ballett erscheinen „Venus, Cupido und etliche Singe-Götter“:

Der Orpheus unser Zeit / der Musen liebster Sohn /
Ihr Vater und zugleich Ihr Meister und Patron;
Als der weitberühmbte Schütze /
Der dem Deutschland' ist so nütze.
[...]

- 23 *Glückwüntzschung Zu Herrn D. Christoph Pinckers des Jüngern / etc. Mit Jungfer Euphrosynen / Herrn Heinrich Schützens / Churfürstl. Sächß. Capellmeisters / Eheleiblichen Tochter / Auff den 25. Januarij / dieses 1648. Jahres angestelltes Hochzeitliches Ehren-Fest / Geschrieben und überschicket von Bekandten und guten Freunden / aus Leipzig und Breßlaw, Dresden (1648).*
- 24 Caspar Ziegler d. J. überliefert in seiner Schrift *Von den Madrigalen* (Leipzig 1653) einen Brief von Heinrich Schütz. Die darin mehrfach verwendete Anrede „Herr Schwager“ deutet Moser (a. a. O., S. 179) als „bloße Vertraulichkeitsanrede“. Es besteht jedoch eine weitläufige Schwägerschaft zwischen den Familien Schütz und Ziegler (vgl. auch Rifkin, a. a. O., S. 15a). Caspar Ziegler d. Ä., der Vater des Obengenannten, war der Stiefvater von Marie Elisabeth Kirsten. Diese heiratete am 20. April 1629 Benjamin Schütz, einen Bruder von Heinrich Schütz. Caspar Ziegler veröffentlichte über einen weiteren Bruder das Gedicht *Als Herr Christian Schütz zu Leipzig Magister worden* (in: *Von den Madrigalen*, S. XXVII). Er ist ebenso wie Buchner, Dedekind, Hanemann, Kaldenbach, Christoph Georg Schütz, Tülsner u. a. mit einer Dichtung in der 1655 gedruckten Leichenpredigt für Euphrosyne Pincker vertreten.
- 25 August Buchner, *Eximio Sponsorum Pari Dn. CHRISTOPHORO PINCKERO J. U. D. Clarissimo, et EUPHROSYNÆ SCHUTZIAE Lectissimæ Puellarum, Wittenberg 1648.*
- 26 *Lectissimo Novorum Nuptorum PARI nempe Clarissimo et Consultissimo Viro, Domino CHRISTOPHORO PINCKERO, Juniori, J. U. Doctori, et Florentissimæ Pudicissimæque Virgini, EUPHROSYNÆ, Nobilis, Amplissimi et Celebratissimi Viri, DN. HEINRICI SCHÜTZII, Serenissimi ELECTORIS Saxon. Primarii Capellæ Magistri, Musicæque Aulicæ Directoris honoratissimi, meritissimi, etc. FILLIÆ, ut unicæ, ita per dilectæ: Ad VII. Kalend. Februar M D C XXXX VIII. Dresdæ, DEO Pronubô, rite, jugando. Ibidem, Typis Montanis.*
- 27 *Herrn D. Christoph Pinckern dem Jüngern / Als Er mit Jungfrau Euphrosynen / Schützin / Am Pauli bekehrung Anno 1648. Im Dreßden. Seinen Hochzeitlichen Ehrentag begienge. Auf dem Fürstl: Magdeb: Ambt- Hause Wanßleben schrieb es Eilende David Krüger.*
- 28 Der vollständige Titel lautet: *Poetischer Eingang Oder Erfundene Gelegenheit zu dem Parnassischen Götter-Ballet / Welches dem Churfürstl. Sächß. Capellmeister Herrn Heinrich Schützen / So wohl auch Herrn Christoph Pinckern dem Jüngern / Beyder Rechten Doctorn / Als Bräutigam / Vnd Jungfer Euphrosynen Schützin Als Tugendberühmten Braut / Zu sonderbahren Ehren Von denen Chur- und Fürstlichen Musicis gebracht / und auff Musicalische Manier gesungen worden / am Dritten Hochzeit-Tage / als den 27. Januarij des 1648. Jahres. Dresden / Bergens Druck. (Am Ende des vier Seiten umfassenden Textbuches:) Johann Georg Hoffkuntz.*

Viel Glück / viel Glück und Heil sey Dir berühmter Schütze!
Es reicht schon dein Ruhm an unsers Schlosses Spitze.
[...]
(Hierauff kömmet die gantze Schaar der Götter mit jhrem Ballet.)

Auffällig sind die lobenden Worte, die Hofkuntz trotz der gespannten Beziehung zu Schütz²⁹ findet. Hofkuntz ist, ebenso wie Buchner, Dedekind, Hanemann, Kaldenbach, C. G. Schütz, Tülsner und Ziegler, bei dem schon sieben Jahre später erfolgten Tod von Euphrosyne Pincker erneut mit einem Gedicht in Erscheinung getreten.

In Verbindung mit dem Tod von Anna Justina, der knapp siebzehnjährigen ältesten Tochter von Schütz, veröffentlichte August Buchner eine „Tröst-Schrift an Herrn Heinrich Schützen“. Es lassen sich drei Drucke nachweisen (Wittenberg 1639 und 1644, Frankfurt a. M. 1670). Auf der Grundlage dieser Schrift, der Geierschen Leichenpredigt für Heinrich Schütz und anderer Quellen³⁰ kann geschlußfolgert werden, daß Anna Justina bereits vor dem 10. Juli 1638 verstorben ist. Buchner schreibt, daß ihm „das unglückhaffte schreiben zukam / darinnen mir seiner geliebtesten ältesten Tochter Jungfraw Annen Justinen tödtlicher abgang vermeldet wurde [. . .] Wie unlängst bey meinem abschiede ich euch so gar vergebens getröst / und selbst nun auch derjenigen hoffnung beraubet were / die ich ob ewrem Kranckligenden Kinde geschöpffet hatte“³¹. Buchner hatte demnach im Sommer 1638 Schütz und dessen kranke Tochter in Dresden aufgesucht. Vermutlich galt es Absprachen für das am 19. November 1638 aufgeführte Ballett „Orpheus und Euridice“ zu treffen.

Die hohe Wertschätzung, in der Schütz bei seinen Zeitgenossen stand, spiegelt sich auch in zwei lateinischen Epigrammen des schon mehrfach genannten Adam Tülsner wider³²:

De Heinricho Schutzio, El. Sax. Chori Musici Præfecto ac Directore.
QVod fuerant, Orpheus, Amphion, Linus, Arion,
Diversis, unâ est SCHUTZIADES animâ.

In Effigiem Heinrichi Schützii, E. S. Capellæ-Magistri.
SCHÜTZIADAE est facies sic picta: sed ingeniosum
Ingennumque Ejus, quis dabit ingenium?

29 Vgl. Moser, a. a. O., S. 162ff.; Rifkin, a. a. O., S. 13a–15a. Es ist auffällig, daß unter den zahlreichen Gedichten, die Hofkuntz im Zusammenhang mit seiner am 24. September 1650 erfolgten Hochzeit gewidmet werden, Schütz als Autor fehlt. Lediglich in einer lateinischen *Oda Alcaica* von dem Görlitzer Pfarrer Johannes Heer heißt es: „Herrlich! David, herrlich! Der göttliche Salomo, der fromme Luther, der ehrwürdige Orlando, ebenso auch Schein, Schütz und Scheidt – als gottbegeisterte Sänger verzierten sie mit wunderbaren Tonfiguren die Sangeskunst. In das Lob über diese Musiker schließe ich auch dich, Hofkuntz, ein!“ (*LAUBA HEXAPOLITANA viro Nobili, Cultissimo, eruditissimoque DN. JOANNI GEORGIO Hoffkontzen, Görlitz 1650.*)

30 Vgl. Rifkin, a. a. O., S. 10.

31 Augustus Buchners *Zwey TröstSchriften an unterschiedene Personen*, Wittenberg 1644, S. 24.

32 ADAMI TÜLSNERI *Ilebergebsis EPIGRAMMATIORUM MISCELLORUM Centuriæ Tres*, Dresden 1626, Centuria II, Nr. 26; *EPIGRAMMATIORUM miscellorum ADAMI TÜLSNERI, M. Sylloge, IV. Centuriis exhibita*, Dresden 1641, Centuria I, Nr. 45.

V. Ein unbekanntes Schütz-Porträt

Die Ratsschulbibliothek Zwickau ist im Besitz einer nach 1760 angelegten Sammlung von 13 Quartbänden, die 2090 Porträts von 1903 Persönlichkeiten enthält. Es handelt sich dabei um Holzschnitte, Kupfer- und Stahlstiche, wie sie uns in den Personalschriften des 16.–18. Jahrhunderts vielfach begegnen. Diese bedeutende Sammlung blieb bisher völlig unbekannt. In ihr finden sich auch Porträts von Personen aus dem unmittelbaren Umkreis von Schütz³³.

Im März 1982 gelang es dem Verfasser, in dieser Sammlung einen unbekanntem Kupferstich mit dem Porträt des 42jährigen Schütz aufzufinden³⁴ (s. Abbildung 2). Es ist noch ungeklärt, ob August(us) John, der Künstler des Bildes, seinen Stich nach eigenen Skizzen oder nach einem uns nicht bekannten Gemälde angefertigt hat. Jedenfalls bestand für den 1602 in Dresden geborenen und später in Leipzig und Hamburg wirkenden Maler, Kupferstecher und Medailleur die Möglichkeit, Schütz von Angesicht zu Angesicht kennenzulernen. Die Ähnlichkeit dieses Porträts mit dem Bild von Christoph Spetner (um 1657)³⁵ und dem nach dieser Vorlage entstandenen Kupferstich von Christian Romstet (1672 oder früher) – von letzterem konnte ebenfalls ein bisher unbekanntes Exemplar in Zwickau ermittelt werden³⁶ – ist auffällig: lange Schädelbildung, hochgezogene Augenbrauen, breite und schwere Augenlider, tief eingebettete Augenhöhlen, lange Nase mit Ansatz zur sogenannten „Adlernase“, relativ kurzes Haar, Unterlippenbart (sogenannte „Fliege“), Schnurrbart, schmaler Kinnbart. Der Gesamteindruck ist sehr ernst. Nicht gelungen scheint die Mundpartie. Der Oberkörper ist leicht nach rechts gewendet, der Blick jedoch auf den Betrachter gerichtet. Die festliche Kleidung wird vor allem durch eine wertvolle Halskrause bestimmt. Schütz trägt an einer Kette ein Medaillon. Es enthält das Porträt des Kurfürsten Johann Georg I. von Sachsen.

Mit dem Zwickauer Fund steht uns erstmalig ein authentisches Bild von Schütz aus dessen mittleren Jahren zur Verfügung. Die Schützikonographie dürfte durch diesen Kupferstich eine wertvolle Bereicherung erfahren haben³⁷.

33 Matthias Hoe von Hoeneegg, Jacob Weller, Martin Geier; August Buchner, Paul Fleming, Martin Opitz, Andreas Rivinus, Caspar Ziegler d. Ä., Caspar Ziegler d. J.; Andreas Gleich, Adam Krieger, Johann Seidel; Landgraf Moritz von Hessen, Kurfürst Johann Georg I. von Sachsen, Kurfürst Johann Georg II. von Sachsen, Prinzessin Magdalena Sibylle von Sachsen, Prinzessin Magdalena Sibylle von Brandenburg, Kronprinz Christian (V.) von Dänemark, König Christian IV. Dänemark, König Friedrich III. von Dänemark.

34 Signatur: 46.2.4/79. Der Kupferstich hat das Format 15,8 x 10 cm.

35 Das Gemälde von Spetner wurde bisher als das Porträt des 65jährigen Schütz aufgefaßt. Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit stellt das von dem Komponisten getragene Medaillon den sächsischen Kurfürsten Johann Georg II. dar. Dieser gelangte jedoch erst Ende 1656 an die Regierung, so daß die Entstehung des Bildes nicht früher als 1657 anzusetzen ist.

36 Signatur: 46.2.4/78.

37 Anmerkung des Herausgebers: Im Zusammenhang mit dem vorstehenden Beitrag zur Schütz-Ikonographie darf vielleicht daran erinnert werden, daß die Identifizierung des auf Rembrandts Washingtoner Porträt von 1633 dargestellten Musikers mit Heinrich Schütz bereits 1971 von Else Kai Sass als gänzlich unwahrscheinlich erwiesen wurde, wovon die Schütz-Literatur nur zögernd Kenntnis genommen hat. Vgl. dazu die in SJB 1 (1979) auf S. 114 angeführten Literaturtitel zur Schütz-Ikonographie sowie Rifkin, a. a. O., S. 18b–19a.



Abbildung 2: Heinrich Schütz im Alter von 42 Jahren.
Kupferstich von August John (Ratsschulbibliothek Zwickau).

VI. Das Musikalieninventar der Zwickauer Katharinenkirche

Das Zwickauer Stadtarchiv verwahrt unter der Signatur III Z⁴ K 82 ein reichhaltiges und bisher unbekanntes Inventarverzeichnis der Katharinenkirche für den Zeitraum 1634–1661. Es erfaßt den Bestand der heute leider nicht mehr vorhandenen gedruckten und handschriftlichen Noten dieser Kantorei und wurde – abgesehen von einigen späteren Eintragungen – von dem Kastenschreiber und Organisten Egidius Pezolt (gest. 1675)³⁸ angelegt.

Von Heinrich Schütz sind 5 gedruckte Werksammlungen genannt (*Psalmen Davids*, Teile I und II der *Kleinen geistlichen Konzerte*, Teile II und III der *Symphoniae sacrae*) sowie 4 Einzelwerke. Bemerkenswert sind die Eintragungen zu Nr. 27 und 28 des Inventars, aus denen hervorgeht, daß Michael Donat und Egidius Pezolt mit Schütz persönlich bekannt waren.

Insgesamt sind folgende Komponisten mit Werksammlungen oder Einzelwerken vertreten (die in Klammern stehenden Ziffern beziehen sich auf die unserer Wiedergabe des Inventarverzeichnisses beigegebenen Nummern): Christoph Bernhard (19), Eusebius Bohemus (61), Moritz Brendel (67, 69–81), Crato Bütner (101), Johann Christenius (38), Giovanni Croce (22), Johannes Crüger (20), Johann Dilliger (21, 57), Georg Engelmann (106), Werner Fabricius (50), Giacomo Finetti (12), Melchior Franck (36, 55, 58–60), Andrea Gabrieli (41), Giovanni Gabrieli (41, 94–96), Heinrich Grimm (62, 107, 108), Andreas Hammerschmidt (29–35, 39, 40, 45–48), Alexander Hering (100), Johann Krafft (56), Michael Kühnel (102), Samuel Michael (16), Balthasar Musculus (37), Elias Nathusius (98, 109), Mathusalem Neuhausen (44), Asprilio Pacelli (89), Heinrich Pfendner (14), Hieronymus Praetorius (84), Johann Rosenmüller (42, 43, 110), Paul Sartorius (92, 93), Samuel Scheidt (13, 24, 35, 83), Johann Hermann Schein (15, 52, 53, 63, 65, 66, 68, 99, 105), David Schmid (112), Heinrich Schütz (10, 26–28, 64, 82, 90, 111), Johann Schwegerich (91), Johann Stolle (54), Johann Thüring (86), Lodovico Grossi da Viadana (11) und Tobias Zeutschner (49, 51).

Außerdem enthielt der Notenbestand Gesangbücher (1–9), Sammeldrucke (17, 18, 35) und eine Reihe von Werken ohne Autorenangabe (23, 85, 87, 88, 97, 103, 104). (Bei den Psalmversen, die nach Titel 9 und vor Titel 10 stehen, handelt es sich offenbar nicht um Titel von Kompositionen, sondern um mottoartige Zwischeneinträge des Schreibers.)

Im folgenden wird das Inventarverzeichnis im vollen Wortlaut wiedergegeben. Dem Text des Dokuments (mittlere Spalte) sind hinzugefügt:

a) in der linken Spalte eine durchlaufende Numerierung für alle im Inventar genannten Titel von musikalischen Werken oder Werkgruppen,

b) in der rechten Spalte Hinweise zur Identifizierung der Titel. Dabei sind Individual- und Sammeldrucke nach RISM A/I bzw. RISM B/I, Gesangbücher nach DKL, handschriftliche Einzelwerke von Schütz nach dem SWV nachgewiesen. Für handschriftliche Einzelwerke von Giovanni Gabrieli und Johann Hermann Schein sind die Druckwerke, aus denen sie nach Ausweis der Titelangaben vermutlich stammen, mit dem

³⁸ Außer Pezolt werden folgende Kantoren und Organisten der Zwickauer Kirchen St. Katharinen und St. Marien genannt: Johann Kreil, Matthias Kreil, Christoph Musculus, Johann Pohle, Tobias Roth und Johann Stolle.

entsprechenden RISM-Sigel in Klammern bezeichnet. Soweit bei Gabrieli und Schein derartige Hinweise fehlen, handelt es sich um anderweitig nicht nachweisbare Werke. Für die übrigen Komponisten mußte auf die Identifizierung von Einzelwerken aus Drucksammlungen wegen des Fehlens von detaillierten Werkverzeichnissen verzichtet werden. Generell sei daran erinnert, daß Identifizierungshinweise aufgrund von Titeln, d. h. ohne Kenntnis der Notentexte, notwendigerweise einen Einschlag von Hypothetischem haben.

Bei den in Kursivdruck wiedergegebenen Textteilen handelt es sich um Nachträge aus späterer Zeit.

Inventarium

Was auff den Schüler Chor in St. Katharinen Kirchen zu Zwickau, vorhanden und den Neuen Cantori Herrn Johann Creiln, übergeben worden ist, Anno. 1661.

Zwo Lange Lehnbäncke.

Drey Niedrige bäncke, vor die Kleinen Schüler. *Weil solche mehr hinderlich auf den Chor, alß nützlich, hatt Sie der Herr Castenvorsteher Thiel auf das obere Kirch Chor tragen laßen*

Eine verschloßene Alme oben drauff Ein Pult, so man umbdrehen kan, Zum singen.

Wieder Ein verschloßen Singe Pult.

Drey Pult, Zum figuralsingen.

An Büchern

Seind vorhanden, die der Herr Cantor in Seiner Verwahrung und beschluß hat

- 1 Das grose Teutzsche gesengbuch, in fol. seer zerrißen.
- 2 Ein Teutzsch gesengbuch, in quarto, *liegt im Chor, zum Gebrauch in den Vespern.*
- 3 Der Teutzsche Psalter, in quarto.
- 4 Ein geschriben Choralbuch in fol. Welches Tobias Roth seel. angefangen, und H. M. Johann Polonus continuirt, alt, und seer zerrißen.
- 5 *Das neue Leipziger Gesangbuch Vopelij. Hatt (Tit:) Herr L. Joachim Feller, Profeßor Poes: in Leipzig, aus Danckbarkeit gegen sein Vaterland, der Kirchen zu St. Catharinen, Anno 1682, in Monat Martio, verehret.* DKL: Kant Vop 1682
- 6 Ein Pergament Buch, in folio. Darein der ieszige Neue Cantor, Herr Johann Creil, die Teutzschen Magnificat, das Benedictus, und andere Choralgesänge zu schreiben angefangen, Ao. 1661.
- 7 *Das Crügerische Gesang=buch, in schwartzes Leder, hatt der Herr Casten Vorsteher Sigismundus Georgi hierin gekauffet.* DKL: CrügJ 1640
Eine Neue Baßgeige, Welche die geschwornen Viermeisterr der Tuchmacher gekaufft, Ao 1661.
Weil vorhin kein inventarium vorhanden gewest, ist auff E. E. Rhats anordnung diß gefertiget, von Herrn Augusto Thielen eigenhändig unterschrieben, und dem H. Cantori davon abschriff ausgefertiget worden, den 18. Junij 1661.
Augustus Thiel N P.C.ii.
(fidem subscripsit)

Inventarium

Derer in St. Katharinen Kirchen zu Zwickau bey der Orgel vorhandenen Musicalischen Sachen, und Büchern *welche aber itezo in Grünen Chor=Schranck zufinden.* Dabey vermeldet

Von Weme, umn Wenn, eines und das andere verehret, und
gekaufft worden, Angefangen Ao. 1634. Meus amor Christus,
et musica divina

Egidius Pezolt

Auff gegebenr anleitung des weiland Ehrwürdigen Herrns M.
Petri Kirchbachs, Pfarrers, und Superintendentens hier zu
Zwickau habe ich endes benanter, als den Organistendienst zu
St. Katharinen, ich mit verwalte, durch freywillige Darlage,
und guter freunde beysteuert, diese hierinn verzeichnete Musi-
calische sachen von Zeit zu Zeit zusammen gebracht, und
angeschaffet. Welche bey der Orgel verbleiben, unnd keines
weges anders wohin verwendet werden sollen. Wie denn denen
ienigen, die eins und das andere gekaufft, eigentlicher will, und
meinung ist, Zudem ende ihre nahmen, in alle stimmen Zum
gedechtnüs eingeschrieben, Alles zu der Ehre, und Liebe Gottes.

Egidius Pezolt,

der Zeit Stadt- und Kastenschreiber

Bey der Orgell in St. Katharinen Kirchen, habe ich mehr nicht
gefunden, als:

8 Des Lossij Choralbuch ist Anno 1591. gekaufft worden, in DKL: MiLos 1553
quarto, gedruckt.

Darzu habe ich bracht, Ao 1634.

9 Ein Choralbuch in quarto, hat Christophorus Musculus, wei-
land Organist zu Unser Lieben Frauen geschrieben, unnd ich
von einen Soldaten erkaufft, der es zerreißen, und Patronen
draus machen wollen. *Ist bey dem Herrn Organisten zu finden.*
Psal. 69. Ich wil den Nahmen Gottes loben mit einen Liede, und
wil Ihn hoch ehren mit danck, das wird dem Herrn baß
gefallen, denn ein Farr, der Hörner, und Klauen hat.

Vier Nürnbergische Cymbelglöcklein, hat Christoph Schmidt,
Tuchmacher verehrt, zum Neuen Jahr. 1650. *seind so übel
zugerichtet, das sie nicht mehr zu gebrauchen.*

Eine alte Nürnbergische Tenor Posaune hat mir Georg Nörner
verehret, so ich hinwieder der Kirchen geeignet, Ao 1652.
Egidius Pezolt ist nicht mehr vorhanden

Eine braune Quartflöte, hat H. Matthias Kappell, von Jägern-
dorff aus der Schlesien Musican. Zum Choro Musico in St.
Katharinen Kirchen verehret, den 13. September Anno 1662.

*Zweene Schreyarien hatt H. David Stepner deß Raths, undt
Tuchhändler allhier, Zum Choro Musico in die Kirche Zu St.
Cathar: gekaufft 1662*

*Eine gelbe Schreyarin, in die Kirchen zur St: Catharinen
erkaufft von einen StadtPfeiffer, pro 6.g.l. den 27. May. 1663.*

*Item dergleichen hatt der Herr Cantor Johann Creul in die
Kirchen verehret eod:*

*Eine Baß- wie auch Tenor-Geige, so beyde 8. Thlr. gekostet, hatt
das Löbl: Handtwerck der Tuchmacher bey antritt des Herrn
Cantoris, in die Kirche zur St. Catharinen verehret, Anno. 1661.
Zweene Discant Geigen hatt Herr Niclas Petzold, des Raths
und Handelsmann allhier, 1664. verehret, weil Sie aber keiner
beständigen Arbeit, sind Sie sehr abgeföhret, und bald demoli-
ret worden. Die Bögen sind ingleichen nichts nütz gewesen,*

- dahero auch bald zerbrochen und unbrauchbar worden. Es wurden zwar Gräßlitzer versprochen, allein wir mußten mit Geringern vorlieb nehmen.
Zweene Kessel-Paucken, so der Herr Cämmerer Peter Winter der Kirchen zum Gebrauch hinein gegeben.
Omnis spiritus laudet Dominum. psal. 150.
- 10 Heinrich Schützens Psalmen, in fol. hat H. Wolff Ferber verehret Ao. 1634. RISM A/I: S 2275
- 11 Opera omnia sacrorum concertuum Ludovici Viadana, und RISM A/I: V 1396
- 12 Motetti, Concerti, et Psalmi, Jacobi Finetti. RISM A/I: F 832
Zu erkauffung dieser beyden operum seind kommen 5 Thl. die weiland Friederich Schultes Seinen Beichtvater Herrn M. David Listen liqiret, Nachdeme aber derselbe mit weib und Kind Ao 1633. verstorben, hat H. Heinrich Dittman, als der Listischen Erben gevollmechtigter, berührte 5 Thl. hierzu verehret, Ao. 1637.
- 13 Cantiones sacrae, octo vocum, Samuel Scheidt Die hat der Herr Cantor Matthias Creil in die Kirche verehret, Ao. 1637. RISM A/I: S 1348
- 14 Liber 1. 2. 3. et 4. Motetorum, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. et 8. Voc. cum Basso generali Heinrici Pfendneri. Hierzu haben die Viermeister der Tuchmachern alhier, einen Ducaten verehret, Ao 1638. RISM A/I: P 1752 (oder 1749), 1750, 1753, 1754
- 15 Opellae Novae, Geistlicher Concerten Erster und Anderer Theil Joh. Herm. Scheins. Haben Hanns Hammer und Egidius Pezolt gekaufft. Ao 1637. RISM A/I: S 1377, 1388
- 16 Psalmodia Regia, Samuel Michaels hat H. Michael Donat, Churfl. Sechß AmbtSchreiber alhier gekaufft, Anno 1638. RISM A/I: M 2631
- 17 Fasciculus primus Collectanoor. Norrhus. hat H. Tobias Schußler SS Theol. Studiosus gekaufft. Ao 1640. RISM B/I: 1638⁵
- 18 Fasciculus secundus Collectan. Norrhus haben Simon Crollman, und Christoph Reimann, verehret, Ao. 1638. *Diese Northäusische Stimmen sind geborget von jemand, und nicht wiedergegebñ worden, aufrñ fall Sie sich nicht finden, will ich Herrn C. Bernhardi gedruckte Stimmen in folio hievor beygeleget haben.* RISM B/I: 1637³
- 19 Das Teutzsche Manificat, Joh. Crüger, durch alle Acht Tonos – 8. Voc mit 2. Concertstimmen und dem GeneralBaß. RISM A/I: C 4568
- 21 Musica Concertiva, M. Joh. Dilligers, hat H. Martin Seydel Not. Publ. verehret, Ao 1638. RISM A/I: D 3083
- 22 Septem psalmi poenitentiales Joh. Croce, geschrieben RISM A/I: C 4484
- 23 Sechs alte schwartz eingebundene geschriebene partes, worinnen die Weynachtlaudes, und andere Vom Advent, biß Purif. Mariae gebräuchliche cantiones und [...] Hat H. Georg Ferber Cygnaeus, der Zeit Pfarrer zu Schlatebach, im Stifft Merseburgk, verehret. *Herr Egidius Petzold hatt Sie mit nach Hauß genommen, sind aber zurück blieben, waren nicht mehr brauchbar. Wie Er vorgegeben hatte Sie die Cantorei geborget.*
- 24 Erster Theil Neuer Geistlicher Concerten Samuel Scheidts RISM A/I: S 1357
- 25 Dritter theil Samuel Scheidts Concerten hat Michael Schreiber gekaufft Ao 1639. RISM A/I: S 1359
- 26 Erster, und Ander theil, Kleiner geistlichen Concerten, H. Heinrich Schützens. Hat H. Peter Pflogk gekaufft, am 30. 8^b. Ao 1641. RISM A/I: S 2290, 2291

- 27 Symphoniarum sacrarum secunda pars Heinrich Schützens, hat H. Michael Donat, Not. Publ. und Ambt-Schreiber hier zu Zwickau, von dem Herrn Autore selbst bekommen und der Kirchen zu St. Katharinen hinwieder verehret am Pfingststage, Ao 1647. RISM A/I: S 2292
- 28 Symphoniarum sacrarum Tertia pars. H. Heinrich Schützens, hat der H. Autor selbst, mir verehret, so ich hinwieder Zu Seinen gedächtnüs, der Kirchen geeignet, den 27. Junij. 1651 Egidius Pezolt. RISM A/I: S 2295
- 29 Erster Theil Musicalischer Andachten, und Geistlicher Concer- ten Andrea Hammerschmidts, hat Hans Ferber gekaufft. Ao 1638. RISM A/I: H 1922
- 30 Ander Theil Musicalischer Andachten, und Geistliche Madri- galien, Andrea Hammerschmidts hat H. Heinrich Dittman, bezalt Ao 1644. RISM A/I: H 1926
- 31 Dritter theil, musicalischer Andachten, und Geistliche Sym- phonien, Andrea Hammerschmidts. Hat H. Stephan Stepner gekaufft, Ao. 1644 RISM A/I: H 1929
- 32 Erster Theil geistlicher Dialogorum, Andr. Hammerschmidt. Hat H. Heinrich Vogler Churfl. S. geheimbder Canzley Ver- wandter zu Dreßden hierfor verehret, Ao 1646. RISM A/I: H 1940
- 33 Ander Theil, geistlicher Dialogorum, Hammerschmidt ist Ao 1647. gekaufft worden, RISM A/I: H 1944
- 34 Fünffter Teil, Musicalischer Andachten, Chor Music intituti [...] Andrea Hammerschmidts, ist Ao 1650, den 30. Novem- berus gekaufft. RISM A/I: H 1934
Diese Sechs in einen bundt beysammen.
- 35 Das Florilegium Portense, M. Erhardi Bodenschatzs RISM B/I: 1618¹
36 mit darbey gebundene, Teutzschen Magnificat Melchior RISM A/I: F 1709-1712
Franckens, 4. 5. 6. 8. Voc.
- 37 Palthaßar Musculi, colligirte gesenglein. RISM B/I: 1622¹⁵
38 Johannis Cristenij, geistliche gesenglein. RISM A/I: C 2068(?)
Hat der Ehrenveste Gros Achtbare Hochgelahrte Herr Nico- laus Götzij Philosophiae et Juris Utriusque Doctor hier zu Zwickau, in die Kirche zu St. Katharin verehret, am 23. Augusti Ao 1646. Der General Baß zu des Bodenschatzs Florigelio, ist bißhero anderswo verhalten: Ao. 1660 aber wieder erlanget und den operi beybracht worden.
- 39 Vierter Theil, Musicalischer Andachten, Andren Ham- merschmidts, in folio. Darzu haben H. Wolff Ferber Hans, und Daniel Ferber, gefattern, und gebrüdern gesteuert Ao 1647. RISM A/I: H 1931
- 40 Motettae, Unius et Duarium vocum Andrea Hammerschmidts, in fol., Seind Ao. 1652 gekaufft worden. RISM A/I: H 1946
- 41 Concerti di Andrea, et di Giovan. Gabrieli. Organist. della Sereniß. Signoria di Venetia lib. 1. et 2. Ao. 1587. Venet. appreßa. Seind Ao. 1652 gekaufft auff H. Cantor Creils, der an solchen alten sachen seine lust hat, instendiges anhalten. RISM A/I: G 58
- 42 Kernsprüche, oder Geistlicher Symphonien Johann Rosenmül- lers, Erster theil ist Ao. 1652 gekaufft worden. RISM A/I: R 2548
- 43 Kernsprüche, oder geistlicher Symphonien, Johann Rosenmül- lers, Ander theil Ao 1653. gekaufft. RISM A/I: R 2549

- 44 Erster Theil, geistlicher Concerten Mathusalen Neuhausens, Organistens zu Schwerin, Ao 1648. ausgang Ao 1653. gekauft.
- 45 Erster Theil, Musicalischer Gespräche, über die Sontags Evangelia, vom Advent biß Pfingsten. Ao 1655. gekauft.
- 46 Ander theil, Musicalischer Dialogorum, über die Sontags Evangelia von Trinitatis biß Advent, Andrea Hammerschmidts. seind Ao 1658. gekauft.
- 47 Fest- Buß- und Dancklieder, Andrea Hammerschmidts, Ao 1658. an Katharina Jahr Marckt gekauft, Diese 3. opuscula in einen bund beysammen, Seind 9. partes
- 48 *Andreae Hammerschmidts Taffel- undt Kirch Music, hatt H. Caspar Ferber, Churfl. Sächs. SteuerEinnehmer, undt deß Rathes allhier, in die Kirche zu St. Cathar: verehret, 1662.*
- 49 *H. Tobiae Zeutzschners, 1 theil geistlicher Concerten undt*
- 50 *Weneri Fabricij Geistliche Fest=Arien haben die Herren VierMeister des löbl. Handwerkgs der Tuchmacher gekauft, 1663. im Martio.*
- 51 *H. Tobiae Zeuschners Kirch undt Hauß=Freude, ist von Tit: H. Johann David Thielen NP. Caes: deß Rathes undt Gottes Kastens Vorstehern auß dem Aerario Scholast: gekauft worden, 1663.*
- Einzelne Musicalische Stücke, gedruckt, und geschrieben
- 52 Herr, der du bist vormals gnädig gewesen deinen Lande, Concert à 9. Voc. Joh. Herm. Scheins
- 53 Seelig ist der Mann, der die anfechtung erduldet Moteta. 7. Voc. JhScheins.
- 54 Lux mea quaeso veni. 8 Voc. Joh. Stollj.
- 55 Ich weis das mein Erlöser lebt. 4 Voc. Franckens
- 56 Siehe, wie fein und lieblich ists, das brüder einträchtig, 5. Voc. Joh. Kraffts.
- 57 Gott sey Uns gnedig, und segne uns. 6 Voc. M. Johann Dilligers.
- 58 Vulnerasti cor meum. 6. Voc. Melch. Francken.
- 59 Der Herr hat lust an dir, 8. Voc. Franckens.
- 60 Als die Rebecca außerkohrn. 12. Voc. Franckens
- 61 Dulcis amica veni, 8. Voc. M. Eusebij Bohemi.
- 62 In dulci júbilo. 7 et 9. Voc. Grimmij
- 63 Ich freue mich im Herren, 5 Voc. Scheins.
- 64 Stehe auff meine Freundin 8 Voc. Schützs.
- 65 Des Weibes Sahmen sol einmal -. Scheins. Dialogus de Nativitate Christi.
- 66 Unns ist ein Kind gebohren. 10. Voc. - Scheins
- 67 Nun dancket alle Gott, Concert. C. C. B. Moritz Brendels
- 68 Ehr sey Gott in der Höh allein, 10. V. JHScheins. De nativitate Christi.
- 69 Ich wil den Herren loben alle Zeit 8. Voc. cum Capella ad placitum 4 Voc. Moritz Brendels
- 70 Der Herr ist mein Liecht und mein Heil Concert. C. T. B. Brendels.
- 71 Erhebe dich Gott über den Himmel Concert C. T. B. Brendels.

RISM A/I: N 489

RISM A/I: H 1948

RISM A/I: H 1949

RISM A/I: H 1951

RISM A/I: H 1952

RISM A/I: Z 169

RISM A/I: F 35

RISM A/I: Z 171

RISM A/I: S 6625

RISM A/I: F 1724

RISM A/I: B 3308

(RISM A/I: S 1385)

SWV 498

(RISM A/I: S 1375)

- 72 So geh in Gottes nahmen hin, Hochzeit Concert, C. T. B. Moritz Brendels
- 73 Durch einen Menschen kombt der Todt C. C. A. T. B. – Brendels.
- 74 Ihr seydt wiedergebohren C. C. A. T. T. B. – Brendels.
- 75 Unnd Sie brachten Kinderlein Zu Ihm. C. C. T. B. B. – Brendels.
- 76 Lobet den Herren alle Heiden. 4. Voc. Brendels.
- 77 Nu freue dich du Christenheit. 4 Voc. Brendels.
- 78 Am abendt aber deßelbigen Sabbaths, Dialogus Vom Ungleubigen Thomas, 8. Voc. – Moritz Brendels
- 79 Magnificat primi toni. 6. Voc. Brendel
- 80 Mein freund ist mein, und ich bin Sein, Ich bin eine blume zu Saron. 6 Voc. – Brendel.
- 81 Wer mich liebet, der wird mein Wort halten. Baß. soly, mit geigen – Brendel
- 82 Dialogus Vom Phariseer, und Zöllner. Heinrich Schützens. SWV 444
- 83 Dialogus Vom Verlohrnen Schaff, und Groschen. ad imitationen Freue dich des Weibes Deiner Jugendt – aus Samuel Scheidts RISM A/I: S 1356
- 84 Lateinisch Magnificat. primi toni, in Concert ad imitationem Hieron. Praetorij.
- 85 Deutzsch Magnificat. Tertij toni. Concert.
- 86 Diß ist der tag der Freuden. 7. Voc Johann Thürings
- 87 Deutzsch Magnificat, in Concert. 6 toni
- 88 Teutzsch Magnificat, in Concert. 7. toni.
- 89 Lateinisch. Magnificat. 6. Toni. 4. Voc. Asprilij Pacelli
- 90 Dialogus Vom Verlohrnen Schaaß, und Groschen, H. Heinrich Schützens. SWV Anh. 6 (?)
- 91 Nun dancket alle Gott, à 12. cum Baßo contin. Johann Schwegerichs, Organistens zu Meißen
- 92 1. Alleluia, Surrexit Dominus de sepulchro. à 12. Voc. per 3. Chor. Pauli Sartorij.
- 93 2. Spiritus Domini, Descendit de coelo. 10. Voc – Pauli Sartorij
- 94 3. Judica me Domine, 10. Voc. Joh. Gabriel (RISM A/I: G 86)
- 95 4. Jubilate DEO, – 15. Voc. Joh. Gabriel (RISM A/I: G 86)
- 96 5. Angelus ad mulieres. 12 Voc. Joh. Gabriel³⁹
- 97 Teutzsch. Magnificat. Octavi toni, Concert
- 98 Wie schön leuchtet der Morgenstern, 5 Voc. cum Baß. contin M. Eliae Nathusij, Cantoris Zu St. Niclas in Görlitz. Ao 1652.
- 99 Nun lob mein Seel den Herren, mit 11. und 15. stimmen, auff 2. und 3 Chor. – Joh. Herm. Schein, halb geschrieben, und halb gedruckt
- 100 Gott, du hast mich von iugend auff gelehrtet Concert. à 5. Alexander Herings. Organistens Zum Heiligen Creutz, im Dreßden, Ao 1625
- 101 Ich suchte des Nachts in meinen bette. Concert à 3. Cratonis Büttners Organistens zu Dantzig. 1652. *Dieses hatt sich nicht* RISM A/I: B 4908
- 39 Sollte das Wort „mulieres“ eine Verschreibung anstelle von „pastores“ sein, so könnte es sich um eine Abschrift des entsprechenden zwölfstimmigen Satzes aus dem Druck von 1687 (RISM A/I: G 58) handeln, wobei freilich zu erklären bliebe, weshalb von einem in den Zwickauer Beständen vorhandenen Druckwerk (vgl. Nr. 41) eine Kopie hergestellt wurde.

- 102 *gefunden, anstatt dessen aber: Wohl dem, der ein tugendsam
Weib hatt, à 5. Michael Kühnells. Organistens zu Gera.*
- 103 Magnificat, Quinti toni. Concert.
- 104 Teutzsch Magnificat Secundi toni
- 105 Das ist meine Freude, das ich mich zu Gott halte C. C. A. T. B. Baß. cont. – J H Scheins. RISM A/I: S 1428
- 106 Singet Gott, Lobsinget Seinen nahmen, C. A. T. B. – 1. Chori
C. B. T. B. 2 Chor. cum Baß. cont. – Engelmanns
- 107 Wie schön leuchtet der Morgenstern. Grimmij
C. C. A. – pro organo. C. C. A. T. B. fidicin
C. C. – Cornett, et Trombett.
C. A. T. T. B. Tubicin. Baß. contin.
- 108 Haleluia, Cantemus et jubilemus – Grimmij, C. A. T. B. Baß.
cont. C. C. A. A. T. T. B. B. Capella
- 109 Das weis ich fürwar, Wer Gott fürchtet, der wird nach der
anfechtung getröstet, C. C. A. T. B. M. Eliae Nathusij,
Cantoris Zu St. Nicolai in Leipzigk.
- 110 Was je dein freund für andere freunde, à 6. Voc. Johann
Rosenmüllers
- 111 Ein feste Burgk ist unser Gott, 8 Voc. Heinrich Schützens SWV deest

Den 18. Junij, Ao. 1661. hat auff EE. Rhats anordnung, Herr Augustus Thiel, diß inventarium revidirt, unnd als er solches richtig befunden, eigenhendig subscribirt, dann nach es, wie vor, so noch bey der Orgel, da es angefangen, verbleiben, und gelasen werden sol. Augustus Thiel. NP. C. in fidem subscripsit.

- 112 *Herr David Schmidt Cygneus, StadtRichter und Organist in Preußen, zu Angerburgk, hatt etliche gedruckte und geschriebene Concerten seiner Composition, zu verschiedenen mahlen, herausgesendet, welche ich in den Grünen Schranck beygelegt, und im Dritten Fach werden zu finden seyn.*

Wiewol die in diesen büchlein fol. 3. 4. 5. 6. 7 – it: fol. 12. 13. 14. 15. 16. specificirte, sieder Ao. 1634 von Zeit zu Zeit Zusammen gebrachte Musicalische gebundene bücher, und einzelne Stücke, bey der Orgel bleiben sollen, So habe doch am 18. Junij diß 1661. ihars, dieselben der angeordneten Kirchen jnventur ich übergeben, auch mit eigener hand in des Gemeinen Kastens Inventarienbuch, selbst eingeschrieben, und, weil es meine gelegenheit nicht sein wollen, offters zu unbequemer Zeit in die Kirche zu gehen, weniger einen ieden, die Schlüssel Zu der Orgel, heraus zu geben, Als habe alle und iede consignirte gebundene, und ungebundene bücher, und einzelne Stücke, den neuen Cantori Herrn Johann Creiln, Zu Seiner verwahrung, und täglichen gebrauch, nebenst wahrer eigenhändiger abschrift meines Ao 1634 angefangenen, und bißher continuirten jnventarij, (: welches er mir Zum schein bekändlich unterschrieben :) ich von der Orgel hinunter auff das Schüler Chor ausgehendiget, und übergeben, Treulich, Sonder gefehrde, Actum Zwickau, am⁴⁰.

40 Datum und Unterschrift fehlen.